



Von A bis Z

Was unsere Bauernfamilien
im 2025 beschäftigte

Organigramm

Wie der ZBV aufgestellt ist

Jahresrechnung

Alle Zahlen auf einen Blick



kompetent,
unabhängig,
vernetzt

Ihr Partner für Feld und Stall

Praxisnahe Beratungen für
Ihren Betrieb



strickhof.ch

VERTRAUT mit der Landwirtschaft & Ihrer Buchhaltung



Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf
052 355 01 10
www.atzuerich.ch

Ihr Partner für eine kompetente Steuerberatung

- Erstellen von Steuererklärungen
- Verhandlungen mit den Steuerbehörden
- Einsprachen, Rekurse und Beschwerden gegen Steuerveranlagungen
- Ganzheitliche Steuerplanung
- Vorsorgeplanung



Erfahrung, Fachkompetenz und Vertrauen.

Begrüssung

Liebe Bauernfamilien Liebe Leserinnen und Leser



Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von einem Zusammenspiel mit der Natur. Fruchtbare Böden bilden die Grundlage für unsere Nahrungsmittel – zu diesen wertvollen Flächen tragen wir Sorge. Doch setzt sich auch der Kanton für den Schutz unserer Fruchtfolgeflächen ein? Aussagen vom November zeigen, dass eine umfassende Neubewertung der Böden nach Bundesvorgaben zu markanten Verlusten von Fruchtfolgeflächen führen würde. Das geforderte Kontingent könnte demnach nicht mehr eingehalten werden. Für uns Bauernfamilien ist der Schutz von Fruchtfolgeflächen entscheidend. Darum setzen wir uns dafür ein, dass dieses Thema auch in der Politik und Verwaltung prioritär behandelt wird.

Genauso wie die Fruchtfolgeflächen geht das Thema Biodiversität uns alle etwas an. Dazu rief der ZBV das Projekt plan.b ins Leben. Mit einer Teilnahme am plan.b zeigen die Bauernfamilien, dass sich biodiversitätsfördernde Massnahmen einfach in betriebliche Abläufe integrieren lassen – dies ohne Beeinträchtigungen in der Produktion. Auf Flächen, die für die Produktion nicht von Relevanz sind, können ausgewählte Massnahmen umgesetzt werden. Der Fokus liegt dabei auf der Qualität und Wirkung, denn die Vielfalt unserer Natur ist für so manches entscheidend.

Wie gewaltig die Natur sein kann, zeigte sich Ende Mai, als eine massive Lawine aus Eis, Fels, Schnee und Wasser das Dorf Blatten im Lötschental verwüstete. Dabei verloren die in Blatten heimischen Bauernfamilien alles – ihr Zuhause, ihre Gebäude, ihre Flächen, ihr gesamtes Hab und Gut. Um ihnen in dieser schwierigen Zeit etwas Hoffnung zu schenken, startete der ZBV eine Solidaritätsaktion. Innert kurzer Zeit kamen so 120 000 Franken zusammen. Diese beachtliche Summe durfte ich gemeinsam mit Ferdi Hodel persönlich und in bar an 17 betroffene Landwirtschaftsbetriebe überreichen. Es blieb Zeit für persönliche, teils emotionale Gespräche mit den Betroffenen, die mich auch im Nachhinein noch bewegten.

Was das neue Jahr mit sich bringen wird, werden wir früh genug erfahren. Allen, die unsere Arbeit im 2025 auf irgendeine Art und Weise unterstützt haben, gilt ein herzliches Dankeschön. Wir sind zuversichtlich und wissen, dass wir gemeinsam Positives bewirken und Grosses erreichen können. Alles Gute im Haus, Stall und auf dem Hof wünsche ich Ihnen, liebe Bauernfamilien.

Martin Haab, Präsident ZBV

«Der Erhalt der Fruchtfolgeflächen in unserem Kanton bleibt weiterhin ein zentrales Anliegen unseres Verbandes.»

Martin Haab

In diesem Jahresbericht

Organigramm	4	Von A bis Z	7	Rückblick der Geschäftsstelle	16
Rückblick der Kommissionen	18	Impressionen	21	Jahresrechnung	22

So ist der ZBV aufgestellt

Präsident

Martin Haab
Schürmatt
8932 Mettmenstetten
Tel. 079 236 84 11
martin@top-swiss.ch



Ausschuss (zusätzlich zum Präsidenten)

Marc Peter, Vizepräsident
Herrenackerstrasse 20
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 47 46
peter.wiesendangen@bluewin.ch

Samuel Herrmann
Forenhof 1
8479 Altikon
Tel. 052 336 20 62
herrmannsamuel70@gmail.com

Beat Kamm
Weingut Schloss Teufen
8428 Teufen
Tel. 044 865 43 01
info@weingutschloss-zh.ch

Urs Wegmann
Fuchsbühlstrasse 20
8412 Hünikon
Tel. 078 748 26 60
urs@fuchsbuel.ch

Andreas Buri
Rebhof
8475 Ossingen
Tel. 052 317 15 34
buris.rebhof@bluewin.ch

Martin Hübscher
Liebensberg 42
8543 Bertschikon
Tel. 052 375 27 29
huebscher.liebensberg@bluewin.ch

Ueli Kuhn
Hauptstrasse 6/Bisikon
8307 Effretikon
Tel. 052 343 35 70
ueli@kuhn-bisikon.ch

Vorstand (zusätzlich zum Ausschuss)

Christian Baer
Hauptikerstrasse 6
8911 Rifferswil
Tel. 078 689 76 27
christian.baer@gmx.ch

Hans Egli
Schulwiesstrasse 3
8162 Steinmaur
Tel. 076 526 79 26
eglis-hoflade@bluewin.ch

Marco Hirt
Erlenhof 1
8165 Oberweningen
Tel. 076 406 37 14
marco_h89@hotmail.com

Simon Räss
Im Trügli 267
8463 Benken
Tel. 079 746 45 70
simon.raess@bluewin.ch

Markus Bopp
Oberdorfstrasse 13
8112 Otelfingen
Tel. 079 609 49 90
m.bopp@gmx.ch

Thomas Frauenfelder
Weid 1
8124 Maur
Tel. 076 382 81 24
t.frauenfelder@outlook.com

Beat Huber
Trübenbachweg 7
8107 Buchs
Tel. 044 844 01 26
frischgemuese@bluewin.ch

Erich Schärer
Bäpur 33
8618 Oetwil am See
Tel. 044 929 28 27
toneli@bluewin.ch

Peter Bossert
Chalcharenstrasse 80
8820 Wädenswil
Tel. 043 833 01 00
sandy007@bluewin.ch

Susanne Fuster
Gyrenbad 129
8488 Turbenthal
Tel. 052 385 15 50
susanne.fuster@landfrauen-zh.ch

Flurin Keller
Tonacher 1
8636 Wald
Tel. 079 832 19 15
flurin.keller@bluewin.ch

Lukas Wyss
Widenwald 2
8499 Sternenberg
Tel. 079 456 83 93
lukiwyss@bluewin.ch

Michael Bosshart
Stürzikon 2a
8425 Oberembrach
Tel. 043 321 15 92
mi.bosshart@bluewin.ch

Markus Götsch
Schwandholzstrasse 157
8052 Zürich
Tel. 079 331 28 71
info@biowaidhof.ch

Pascal Krebs
Kaltensteinstrasse 20
8127 Forch
Tel. 078 771 13 18
souschef@hotmail.ch

Fachkommissionen (Präsidenten)

Agrarpolitik und Agrarwirtschaft

Martin Hübscher

Dienstleistung und Administration

Martin Haab

Ländlicher Raum und Gesellschaft

Marc Peter

Produktion und Absatz

Ueli Kuhn

Bildung und Soziales

Samuel Herrmann

Kommunikation und Marketing

Beat Kamm

Ökologie und Kontrolle

Andreas Buri

Landtechnik

Urs Wegmann

Geschäftsführer

Ferdinand Hodel
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf
Tel. 044 217 77 33
hodel@zbv.ch



Abteilungen auf der Geschäftsstelle (Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf)

Zentrale Dienste

Helen Peter
Leitung
Tel. 044 217 77 33
peter@zbv.ch

Öffentlichkeitsarbeit

Barbara Hembd
Leitung
Tel. 044 217 77 33
hembd@zbv.ch

ZBV Versicherungen

Jan Beck
Leitung
Tel. 044 217 77 50
beck@zbv.ch

Betriebsw. Beratung

Pablo Nett
Leitung/Stv. Geschäftsführer
Tel. 044 217 77 33
nett@zbv.ch

Beratung Umwelt

Steffen Hagenbucher
Leitung
Tel. 044 217 77 33
hagenbucher@zbv.ch

Weitere Kontakte

Agrocontrol

Eschikon 5
8315 Lindau
Tel. 052 355 03 00
info@agrocontrol.ch

Strickhof

Eschikon 21
8315 Lindau
Tel. 058 105 98 00
info@strickhof.ch



Frisch von ums Eck.
Saisonales aus Ihrer Region.

MIGROS

Aus der Region. Für die Region.
20 Jahre
MIGROS

**Grenzenlose Ideenvielfalt
aufs Papier gebracht.**



Das bewegte die Zürcher Landwirtschaft

Eine Solidaritäts-Aktion für Blatten, PFAS-Kontrollen in der Milchproduktion oder die Lancierung von plan.b: Auf den nächsten Seiten finden Sie den Jahresrückblick von A bis Z.

Abhumusierung Marthalen (Resolution)

Der ZBV verurteilt die geplante Abhumusierung auf einer Fruchtfolgeflechte in Marthalen aufs Schärfste. Anlässlich der DV im April verabschiedeten die Delegierten einstimmig eine Resolution, welche die Forderungen zum Schutz von Fruchtfolgeflechten unmissverständlich klarmacht: Fruchtfolgeflechten sind für Abhumusierungen tabu. Wo Abhumusierungen sinnvoll erscheinen (z.B. in bestehenden Naturschutzgebieten) muss die landwirtschaftliche Wiederverwertung des Bodens bewilligt, bekannt und regional sichergestellt sein. Der ZBV weist darauf hin, dass sich die Lebensmittel- und Versorgungssicherheit der Schweiz durch den Verlust von produktiven Böden weiter zuspitzt.



Blauzungenkrankheit

Rasch breitete sich im 2024 die Blauzungenkrankheit aus. Anfang 2025 sprachen das BLV, Tierärzte und Branchenvertreter eine dringende Empfehlung zur Impfung gegen die Blauzungenkrankheit aus. Nach anfänglichen Engpässen bei der Verfügbarkeit des Impfstoffes waren in der Zwischenzeit genügend Impfdosen verfügbar. Bei einer Meldung der Impfungen beteiligt sich der Bund an den Kosten.

Bezirksvereine stärken

Anfang Jahr trafen sich die Präsidenten der Landwirtschaftlichen Bezirksvereine mit der Geschäftsstelle des ZBV zum Höck. Die Suche nach neuen, engagierten Mitgliedern gestaltet sich zunehmend schwieriger. Der ZBV entwickelte darum Massnahmen zur Stärkung der Bezirksvereine. Eine Neuerung ist die Einführung von «Göttis» auf der Geschäftsstelle, die bei administrativen oder organisatorischen Aufgaben unterstützen. Zudem werden Aktivitäten gefördert, die zur Stärkung des Zusammenhalts innerhalb der Bezirksvereine beitragen. Ziel ist es, die Vereine nachhaltig zu entlasten und ihre Attraktivität für die Mitglieder zu steigern.

Baurekursgericht Bülach (Sportanlage Erachfeld)

Im Kanton Zürich geraten landwirtschaftliche Flächen zunehmend unter Druck. Immer öfter sollen wertvolle Fruchtfolgeflechten grossflächigen Freizeitprojekten weichen. So ist in Bülach der Sportpark Erachfeld in Planung – ein Projekt, das 10 ha Ackerland betreffen würde. Der ZBV zeigte bereits im Juli 2024 in einem offenen Brief seinen Widerstand. Der Flächenbedarf für den Sportpark ist überdimensional – es gilt das Kulturland zu schützen. Ende Oktober folgte die Nachricht, dass das Baurekursgericht den Beschluss für eine Umzonung im Erachfeld aufgehoben hat. Trotzdem will die Stadt Bülach das Projekt weiterziehen. Angebote des ZBV, das Projekt auf eine realisierbare Grösse zu redimensionieren, wurden von der Stadt Bülach nicht entgegengenommen.



CO₂-Neutralität

Das revidierte Energiegesetz, über das die Zürcher Stimmbewohner im September abstimmte, verlangte viel: Der Kanton Zürich soll bis 2040 CO₂-neutral sein – zehn Jahre früher, als es das nationale Gesetz vorsieht. Um dieses Ziel zu erreichen, wären zahlreiche zusätzliche Massnahmen zur Emissionsreduktion nötig, verbunden mit erheblichen Investitionskosten. Der Druck auf eine weitere Reduktion der Tierbestände würde steigen, ebenso die Forderungen nach Standorten für zusätzliche Windkraftanlagen im Kulturland. Diese und weitere Faktoren machten das vorgesehene Energiegesetz unrealistisch für die hiesige Landwirtschaft. Die Bevölkerung teilte diese Ansicht und so wurde die Vorlage mit 59,5% der Stimmen abgelehnt.

Digitalisierung

Per 1. Januar 2025 lancierte der ZBV seine neue Kommunikationsstrategie mit drei verschiedenen Webseiten. Das neue Benutzerportal für die Mitglieder und Abonnenten des «Zürcher Bauer» bietet zahlreiche Vorteile wie ein Online-Abonnement der Zeitung oder ein vereinfachtes Anmeldeverfahren für Kurse und Veranstaltungen des ZBV.

Weiter wurde die Webseite des Verbandes, zbv.ch, ganzheitlich überarbeitet. Das Dienstleistungsangebot ist übersichtlich aufgebaut und die richtigen Kontaktpersonen sind rasch auffindbar.

Mit naturtalent.ch wurde eine neue Plattform für die Öffentlichkeit geschaffen. Auf dieser Seite tritt der ZBV bewusst zurückhaltend auf. Die Seite richtet sich in erster Linie an die allgemeine Bevölkerung. Die Besucher können sich auf naturtalent.ch informieren, aber auch registrieren und so künftig stärker und persönlich am landwirtschaftlichen Geschehen teilhaben.

Ein Hauptziel der neuen Kommunikationsstrategie ist es, mit den unterschiedlichen Massnahmen eine Brücke zwischen der Stadt- und Landbevölkerung zu schlagen.



Der aktuell vorliegende Vertragsentwurf zwischen der EU und der Schweiz erfüllt diese hauptsächlichsten Forderungen nicht. Zu grosse Unsicherheiten und Eventualitäten bleiben bestehen, welche die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft gefährden. Zudem werden die sehr hohen Regulierungsfolgekosten nicht beziffert.

Damit die Balance zwischen Chancen und Risiken für die Schweizer Landwirtschaft gefunden werden kann, braucht es im Paket zwingend Nachbesserungen und Präzisierungen. Es liegt am Bundesrat, zu beurteilen, ob dies im nationalen Recht erreicht werden kann oder ob dafür Nachverhandlungen mit der EU nötig sind. Aus diesen übergeordneten Gründen lehnte der ZBV den bestehenden Entwurf ab und wies ihn zur Überarbeitung zurück.

Familie Richter

Mit der fiktiven Familie Richter ruft der ZBV ein Projekt ins Leben, welches das gegenseitige Verständnis von Stadt und Land fördern soll. Mit wöchentlichen Folgen werden auf unterhaltsame Art und Weise aktuelle Themen aufgegriffen. Die Interessierten dürfen sich jeweils auf einen Podcast, ein Interview, ein Video sowie auf einen ausführlichen Text zum Stichwort freuen. Auf naturtalent.ch entsteht so laufend das AgriWiki, ein übersichtliches Nachschlagewerk mit Inhalten rund um die Landwirtschaft. Mit Familie Richter werden der allgemeinen Bevölkerung landwirtschaftliche Themen nähergebracht und verständlich erklärt.



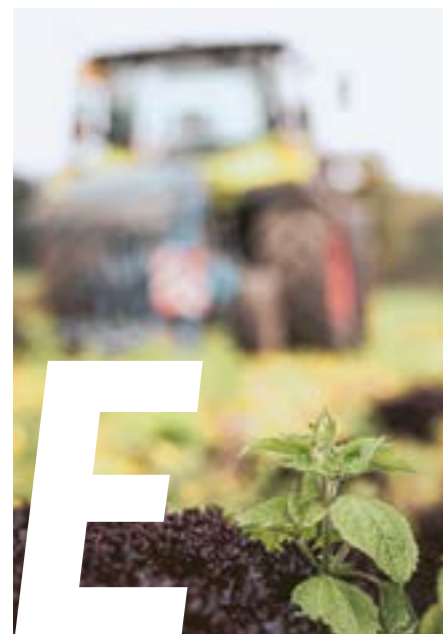
Gewässerräume

Um die Ausscheidung der Gewässerräume ausserhalb des Siedlungsgebietes vorzubereiten, läuft momentan ein Pilotprojekt in den Gemeinden Bauma, Regensdorf, Höri/Hochfelden. Dabei wurden Spielregeln für die Ausscheidung der Gewässerräume ausserhalb des Siedlungsgebietes erarbeitet und im Frühjahr 2025 erstmals getestet.

Die Ergebnisse wurden an drei öffentlichen Infoveranstaltungen präsentiert und im Anschluss konnten die Gemeinden, Betroffene und Verbände Rückmeldungen abgeben.

Der ZBV setzt sich eingehend dafür ein, dass die Spielregeln im Sinne der Nahrungsmittelproduktion angepasst werden. Zusätzlich muss eine geplante Revision der Gewässerschutzverordnung dringend berücksichtigt werden.

Die Herausforderungen liegen dabei bei den grossen Gewässern wie der Glatt, der Töss oder der Reuss. An diesen kommt es zu einer Extensivierung grosser Flächen. Bei kleinen Gewässern sind die Einschränkungen in der Bewirtschaftung oft nicht spürbar.



EU-Schweiz-Paket

Bis Ende Oktober waren die Verbände dazu eingeladen, ihre Stellungnahmen zum Paket Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz EU zuhanden des Bundes einzureichen. Der Vorstand des ZBV verfasste ebenfalls eine Stellungnahme.

Für den Verband ist klar, dass die Schweizer Bevölkerung auch künftig die grundlegenden Entscheidungen für eine Agrarpolitik steuern und entscheiden muss. Die Ernährungssouveränität versteht der ZBV als demokratisch legitimierte Steuerung der Produktions- und Importbedingungen. Förderinstrumente wie Direktzahlungen, Marktstützung oder Investitionshilfen sind dabei keine staatlichen Wettbewerbsverzerrungen, sondern als Instrumente zur Absicherung von öffentlichen und verfassungsmässig eingeforderten Gütern zu verstehen.



Hofnachfolge

Landwirtinnen und Landwirte, die zwischen 1963 und 1966 geboren wurden und Teil der Babyboomer-Generation sind, werden in den nächsten Jahren pensioniert. Bei Landwirten ist dies eine besondere Situation, da sie einerseits selbstständig erwerbende Personen sind, andererseits auch eine Nachfolgelösung für den Betrieb haben müssen. Mit dem Projekt «Ü55» sucht der ZBV für Personen in dieser Lebenslage die beste Lösung. Die Betriebsdaten wie auch die Angaben und Erwartungen des Auftraggebers und der Angehörigen werden erfasst. Im Anschluss werden Varianten mit Vor- und Nachteilen erarbeitet – inkl. Berechnung der finanziellen Folgen. Diese Möglichkeiten werden mit dem Auftraggeber besprochen. Dank den Partnern im Treuhandbereich und Profis im Versicherungswesen kann der ZBV individuelle Lösungen anbieten.

Integration Landtechnik

An der HV Ende Januar beantragte der Vorstand der Landtechnik Zürich, die Sektion aufzulösen und im ZBV als neue Kommission Landtechnik zu integrieren. Die schriftliche Abstimmung zur formellen Auflösung der Landtechnik Zürich, für die eine Zweidrittelmehrheit erforderlich war, wurde ohne Gegenstimmen bestätigt und somit zur Formsache. Viele Mitglieder der Sektion sind bereits Teil des ZBV, was die Zusammenarbeit erleichtert. Die Einbindung der Landtechnik Sektion Zürich als zusätzliche Kommission bringt nicht nur Vorteile für die Sektion, sondern auch für den ZBV. Der Verband kann bei Themen rund um Landtechnik und Digitalisierung auf das bewährte Netzwerk der Sektion Zürich zurückgreifen und sich dadurch stärker positionieren.



J

Japankäfer

Der Japankäfer ist ein invasiver Schädling mit grossem Schadenspotenzial, der auch in der Schweiz für Probleme sorgen kann, insbesondere im Rebbau. Die unbeabsichtigte Einschleppung des Japankäfers im Raum Kloten stellt eine der grössten phytosanitären Herausforderungen der letzten Jahre dar. Die Bekämpfung des Käfers ist schwierig und eine komplette Ausrottung der Population in Kloten ist aufwendig. Zudem benötigen sie die Koordination verschiedener Akteure.

JULA Zürich

Im ersten halben Jahr knüpfte die JULA am Erfolg «JULA-Stamm» an und erfreute sich am Interesse des Austausches. Der erste Donnerstag im Monat bewährte sich und über die Social-Media-Kanäle wurden jeweils die Austragungsorte bekannt gegeben. Sobald im Frühling wieder die Feldarbeit startete, nahm das Interesse rapide ab. Darum entschied die JULA Zürich bis auf Weiteres keine separaten Veranstaltungen mehr durchzuführen. Die einen oder anderen Junglandwirte traf man so an den Veranstaltungen des ZBV. In der JULA Schweiz ist mit der Zürcher Vertretung durch Jürg Büchi aus Elgg eine sehr engagierte Persönlichkeit an den wichtigen Diskussionen beteiligt.



L

Lenkungsabgaben

Erst wenige Details des AP2030-Konzepts sind öffentlich bekannt. Bereits kontrovers diskutiert wurde jedoch der Ansatz der Lenkungsabgaben. Ein Instrument, das in der Landwirtschaft nicht funktioniert – im Gegenteil, es verteuert bloss die Produktion. Denn kein Landwirt setzt Pflanzenschutzmittel aus Freude ein, gleichzeitig kann er auch nicht einfach auf ein Mittel verzichten. Lenkungsabgaben sind faktisch eine neue Steuer, die eigentlich niemand will. Insgesamt sind die bereits durchgesickerten Lösungen zu einer AP30+ sehr enttäuschend.



L

Martini-Presskonferenz

Eine intakte Natur ist die Grundlage der Landwirtschaft. An der Martini-Presskonferenz wurde klar: Wer die Biodiversität fördern will, muss die Bauernfamilien einbeziehen, ihr Wissen respektieren und Eigeninitiative ermöglichen. Bauernfamilien bewirtschaften oft seit Generationen die gleichen Flächen und kennen die örtlichen Gegebenheiten am besten. Im Naturschutz wird jedoch meist mit Verordnungen gearbeitet, welche die Freiheit der Bauernfamilien einschränken. Eine Arbeit mit freiwilligen Verträgen würde hier Abhilfe schaffen. An der Pressekonferenz wurde das Projekt plan.b lanciert, das mit effektiven Massnahmen die Biodiversität fördert – ohne Konkurrenz zur Produktion.



M



N

Kompensationsrechte

Im Juni stimmte die Gemeindeversammlung von Stäfa für einen Kredit, mit dem Kompensationsrechte von Fruchtfolgeflächen gekauft werden sollen. Dafür muss kein eigenes Bodenaufwertungsprojekt geplant und durchgeführt werden, sondern die Kompensation wird in bereits geplanten Projekten durchgeführt und diesen werden Kompensationsrechte abgekauft. Der Grund dafür ist die Erweiterung einer Sportanlage, die auf Fruchtfolgeflächen geplant ist. Das Projekt ist ein weiteres Beispiel dafür, wie leichtfertig mit der Ressource Fruchtfolgefläche umgegangen wird, obwohl diese die Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion bildet. Oft fehlen das Verständnis für den Wert dieser Flächen und das Wissen, dass es mittlerweile kaum Möglichkeiten gibt, um Kompensationen durchzuführen.



K



O

Obstverordnung

Jährlich werden seitens Bund rund 2 Millionen Franken in Verwertungsbeiträge (Marktreserven und Rohstoffbeiträge) investiert. Dank der in der spezifischen Obstverordnung des Landwirtschaftsgesetzes festgelegten Rohstoffbeiträge können selbst beschädigte Tafel Früchte noch genutzt werden – etwa zur Herstellung von Dörrfrüchten oder Essig. Der Bund zahlt dafür einen festgelegten Beitrag, der ungefähr die Hälfte der Preisdifferenz zu importiertem Obst abdeckt. Schweizer Obst bleibt dadurch trotz höherer Kosten verwertbar. Ohne die Beiträge würde es zum Zerfall der inländischen Wertschöpfungskette kommen, die Abhängigkeit vom Ausland würde steigen und auch Food Waste würde gefördert.

Nachhaltige Landwirtschaft

Im Mai konnte das Projekt «Nachhaltige Landwirtschaft Zürich» einen wichtigen Schritt nach vorne machen. Im Rahmen eines Austausches mit Kantonsvertretern wurde das Pilotprojekt vorgestellt und es wurden die nächsten Schritte diskutiert. Mit dem Abschluss des Pilotprojekts konnte der ZBV einen wichtigen Meilenstein erreichen. Im Zentrum dieses Projekts stand der Nachhaltigkeitsrechner des Instituts für Agrarökologie (IfA). Ziel war es, die Praxistauglichkeit des Rechners für Zürcher Landwirtschaftsbetriebe zu evaluieren. Ein integraler Bestandteil des Projekts wird zudem die Beratung. Die begleitende Beratung soll künftig das Herzstück des Projekts bilden.



Puure-Höck

Es darf wiederum auf vier interessante Puure-Höck zurückgeblickt werden. Bei winterlichen Temperaturen fand im Mai der erste Höck auf dem Hof von Sandra und Daniel Hess, gelegen oberhalb Bäretswil, statt. Am zweiten Puure-Höck traf Tradition auf Innovation: Im Juni waren die Zürcher Bauernfamilien auf den Obstbetrieb von Familie Eichenberger in Uhwiesen eingeladen. Der Juli-Höck fand bei herrlichem Sommerwetter statt. Rund 350 Gäste besuchten den Betrieb von Res und Eri Hauser in Herrliberg. Mit dem Höck auf dem Betrieb der Familien Berger und Kyburz in Rutschwil wurde das Puure-Höck-Jahr im August abgerundet. Der ZBV und die Zürcher Bauernfamilien freuen sich bereits auf die Puure-Höck im neuen Jahr.

Qualitätssicherung

Die betriebswirtschaftliche Beratung des ZBV verfolgte die Befragung der Kunden weiter: 91 Prozent fanden die Arbeitsweise speditiv bis sehr speditiv, 9 Prozent fanden die Arbeitsweise normal. Niemand hatte etwas auszusetzen. 100 Prozent der Befragten stufen die Ergebnisse als mit hohem bis sehr hohem praktischem Nutzen ein, davon waren zwei Drittel der Kunden sehr zufrieden. 93 Prozent attestierten den Dienstleistungen ein gutes bis sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. 7 Prozent fanden es befriedigend, niemand war mit dem Verhältnis unzufrieden. Es gab wenige, die sich beklagten, weil sie als Nicht-Mitglieder einen höheren Satz bezahlen mussten. 96 Prozent der befragten Personen waren zufrieden mit den Dienstleistungen, alle mit gut bis sehr gut. Insgesamt liegen wir mit diesen Ergebnissen über den Vorjahreszahlen. Das zeigte sich in den positiven Kommentaren. Ein grosser Teil bedankte sich für die gute und kompetente Beratung.



Puure-Hilf Zürich

Die Puure-Hilf Zürich hat für dringende persönliche Notfälle immer ein offenes Ohr. Im 2025 hat die Puure-Hilf Zürich 40 Anfragen beantwortet. Die meisten konnten einer guten Lösung zugeführt werden. In vier Fällen wird noch an einer Lösung gearbeitet. Der grösste Teil betrifft persönliche Probleme, Überforderungen, familiäre Konflikte oder finanzielle Engpässe. Daneben ging es ebenfalls um Tierschutzprobleme, Nachbarstreitigkeiten und den Umgang mit Krankheiten, Unfällen oder gar dem Tod. Das Ziel ist es, Bäuerinnen und Bauern in akuten Notsituationen eine erreichbare Anlaufstelle zu bieten, die Sofortmassnahmen einleiten und innert nützlicher Frist brauchbare Lösungen anbieten kann.

plan.b

Das Hauptziel des Projekts plan.b ist es, die Biodiversität zu stärken, ohne die Nahrungsmittelproduktion zu beeinträchtigen. Gemeinsam mit den Zürcher Bauernfamilien möchte der ZBV aufzeigen, dass die Zürcher Landwirtschaft zu ihrem Wort steht: Mit konkretem Handeln statt grossen Worten. Die Mitglieder des ZBV können seit November 2025 die Massnahmen und die damit verbundenen Strukturelemente wie Asthaufen oder Einzelbäume bestellen. Dabei kann jeder Betrieb selbst wählen, welche Massnahmen sich für den Hof am besten eignen.

PFAS-Milchmonitoring

Im 2025 lief ein PFAS-Milchmonitoring im Kanton Zürich. Faktisch alle Milchproduzenten nahmen daran teil. Wenn Betriebe dabei unter der Bestimmungsgrenze blieben, war dies eine gute Nachricht, da die PFAS-Konzentrationen dann extrem gering oder nicht vorhanden waren. Lag der PFAS-Wert aber über dem vom Bund empfohlenen Richtwert, sollte eine Ursachensuche begonnen werden. Die Ursachensuche wird dabei in Form eines gemeinsamen Beratungsangebotes von ZBV und Strichhof durchgeführt.

Raumplanungsverordnung

Diesen Oktober befasste sich die Landwirtschaftskammer des SBV mit dem Vorschlag zur Raumplanungsverordnung zum Bauen ausserhalb der Bauzone. Der vorliegende Vorschlag missachtet den Parlamentswillen und ignoriert die Anliegen der Landwirtschaft, die per Definition ausserhalb der Bauzone tätig ist und dort weiterhin Potenzial für eine Weiterentwicklung ihrer Betriebe benötigt. Der Vorschlag wurde als unbrauchbar erachtet und mit dem Auftrag zur grundlegenden Überarbeitung zurück an das Bundesamt für Raumentwicklung geschickt.

Schlachthof Zürich

Im Februar informierte die Schlachtbetrieb Zürich AG (SBZ) ihre Geschäftspartner, dass der Schlachtbetrieb in Zürich bereits per Ende Juni 2026 eingestellt wird – vor Auslaufen des Mietverhältnisses mit der Stadt Zürich per Ende 2029. Für den ZBV kam diese Mitteilung unerwartet. Im Herbst veränderte sich die Mehrheit des Aktienkapitals. Die Mehrheitsanteile gehören der Angst AG, die entschieden hat, voraussichtlich bis Ende 2029 weiter zu schlachten. Dann laufen die Mietverträge aus. Gleichzeitig wächst die Bedeutung des Standorts Hinwil. Es ist notwendig, diesen gezielt zu stärken, damit er den veränderten Rahmenbedingungen gerecht werden kann.



Umweltverbände Austausch

Im August traf sich der ZBV mit den Umweltverbänden Pro Natura, WWF und BirdLife zu einem Austausch. Ziel war es, das gegenseitige Verständnis zu stärken. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem drei Themen: der Umgang mit Fruchtfolgeflächen (FFF), die Ökologische Infrastruktur (ÖI) und ein Qualitätsfokus im Umweltschutz.

Trotz Meinungsverschiedenheiten in unterschiedlichen Punkten besteht durchaus eine Basis zwischen dem ZBV und den Umweltverbänden. In einigen Bereichen zeigen sich inhaltliche Schnittmengen und ein gemeinsames Interesse an sachlicher Zusammenarbeit. Auch künftig sind Dialogformate zwischen den Organisationen geplant. Ziel ist es, laufende Entwicklungen gemeinsam zu reflektieren, neue Projektideen zu besprechen und unterschiedliche Sichtweisen frühzeitig einzubinden.



Teilrevision des bäuerlichen Bodenrechts

Der Bundesrat verabschiedete die Teilrevision des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) ans Parlament zur Beratung. Der Grundsatz bleibt, dass Landwirtschaftsland nur von Personen erworben werden kann, die es selber bewirtschaften können und wollen. Neu soll bei der Berechnung der Belastungsgrenze der Zuschlag für landwirtschaftliche Bestandteile von 35 Prozent auf 50 Prozent erhöht werden. Bewirtschafter sollen damit mehr finanzielle Möglichkeiten erhalten. Insgesamt versucht die Vorlage, die bäuerlichen Familien zu stärken, es kommt aber zu diversen Zielkonflikten beispielsweise zwischen dem Fortbestand des Betriebs und sozial gerechten Scheidungen und nicht zuletzt zwischen dem Schutz von Selbstbewirtschaftern und Schutzzonen.

Vegan-Zwang-Initiative

Hauptforderung der Initiative ist die Erreichung eines Selbstversorgungsgrades von 70 Prozent. Dies würde eine staatlich verordnete vegane Ernährung bedingen, denn nur mit dem Konsum weitgehend nicht-tierischer Produkte wäre dieser zu erreichen. Deshalb ist der Titel sehr irreführend, korrekterweise müsste er «Initiative für eine vegane Ernährung» heissen. Die Landwirtschaft wird einmal mehr nicht um ein Engagement herumkommen. Als Einstimmung darauf präsentierte der SBV im Sommer die Kampagnensujets. Fakt ist, dass unsere Bauernfamilien demnächst mit einer weiteren Initiative mit unsinnigen Forderungen belastet werden.



YouTube

Auf dem YouTube-Kanal Naturtalent erhalten Zuschauer verschiedene Einblicke in den Alltag der Bauern. Die Videoaufrufe konnten im 2025 im Vergleich zum Vorjahr auf mehr als zwei Millionen verdoppelt werden. In den «Farmfluencer-Videos» steht jeweils ein Produkt vom Anfang bis zum Ende im Fokus, jeder Arbeitsschritt wird detailliert aufgezeigt. Die in diesem Jahr neu lancierte «Familie Richter» behandelt wöchentlich unterschiedliche landwirtschaftliche Themen. Ergänzt wurde das Sortiment durch «vo puur zu puur»-Videos.



Wildschweinmanagement 2025

Die Fischerei und Jagdverwaltung des Kantons Zürich (FJV) startete zusammen mit der Jagd Zürich, dem Strickhof und dem ZBV ein Projekt, das die Schäden der Wildschweine reduzieren will. Die Ziele des Projektes sind einerseits die Schäden an den landwirtschaftlichen Kulturen so weit wie möglich zu reduzieren und andererseits eine gesunde, natürliche Sozialstruktur im Wildschweinbestand zu erreichen. Dabei sollen der Aufwand für den Schutz der Kulturen, die Entschädigung und die Bejagung zumutbar bleiben. Gerade in stark betroffenen Gebieten ist dies eine enorme Herausforderung und es braucht neue Lösungsansätze.



X-fach beachtet

Der Social-Media-Auftritt im Jahr 2025 war von kontinuierlichem Wachstum geprägt. Die Community wuchs auf allen Plattformen zusammen um mehr als 25 000 Abonnenten auf insgesamt über 80 000. Einen zusätzlichen Reichweitenschub brachte die gezielte YouTube-Werbung, die 6,3 Millionen Interaktionen, Klicks und Aufrufe generierte. Auf YouTube konnten so insgesamt 2,4 Millionen Aufrufe erzielt werden, welche zusammengefasst rund 12 500 Stunden angeschaut wurden. Auf den Meta-Plattformen Facebook und Instagram erreichten die veröffentlichten Videos zusammen 1,5 Millionen Aufrufe und eine Wiedergabezeit von etwa 450 Tagen.



Züchtungsmethoden Pflanzen

Der Umgang mit Pflanzen aus neuen Züchtungstechnologien ist viel diskutiert. Der ZBV hatte Anfang Mai die Gelegenheit, sich am Vernehmlassungsprozess zum Bundesgesetz über Pflanzen aus neuen Züchtungstechnologien (NZT) zu beteiligen. Das Gesetz soll die Zulassung solcher Pflanzen auf dem Schweizer Markt regeln. Der richtige Umgang mit NZT-Pflanzen ist ein komplexes Thema, das auch künftig für viel Gesprächsstoff sorgen wird. Im Rahmen des Vernehmlassungsprozesses entschied sich der ZBV bewusst dafür, die Chancen hervorzuheben, die mit diesen neuen Züchtungstechnologien einhergehen. Durch eine Harmonisierung der Zulassungsverfahren zwischen der EU und der Schweiz erhofft sich der ZBV, dass die Potenziale auch tatsächlich in der Schweizer Landwirtschaft zur Anwendung kommen können.

Züri für Blatten

Im Mai 2025 verwüstete eine massive Lawine aus Eis, Fels, Schnee und Wasser das Dorf Blatten im Lötschental (VS). Die Betriebe der Landwirtschaft wurden besonders hart getroffen – ganze Flächen liegen unter meterdickem Schutt, der Wiederaufbau ist langwierig. Umgehend lancierte der ZBV eine Solidaritätsaktion. Die beachtliche Spendensumme von 120'000 Franken konnte unbürokratisch und auf direktem Weg durch Martin Haab und Ferdi Hodel persönlich sowie in bar an die betroffenen Landwirtschaftsbetriebe überreicht werden. Die Vergabe erfolgte nach einem klaren Verteilschlüssel. Gemeinsam haben alle Betroffenen eines, die tiefe Verbundenheit zum Lötschental und den Willen, dass es weitergehen muss.

Zürcher Landfrauen

An der Delegiertenversammlung sorgte die Einführung unseres neuen Logos für ein erstes Highlight im Vereinsjahr. Das Projekt einer «Gestaltung Werbetechnik»-Lehrtochter, hat uns angestossen, uns für die Zukunft bereit zu machen. Das Layout ist nun frisch. Was bleibt ist die Biene im Steigflug – dynamisch, vorwärtsgerichtet und aufstrebend.

In den Dörfern, Bezirken und auf kantonaler Vereinsebene wurden unzählige Veranstaltungen durchgeführt. Erwähnenswert ist sicher die Erstaustragung des Zürcher Apfelwähentags am letzten Freitag im Oktober. Unsere Botschaft für saisonale Ernährung hat mit rund 3 300 verkauften Apfelwähentagsstücken grossen Zuspruch gefunden. Der Erlös kam unserem eigenen Sozialwerk, der ländlichen Familienhilfe, zu.

Aber auch unter dem Jahr, beim Verkauf von Backwaren und Handwerk, Ausflügen und Kursen wurde das Netzwerk der Frauen vom Land gepflegt und gestärkt. Ich danke allen Frauen, die sich mit Herzblut in unseren Verein einbringen und die Werte der Landfrauen authentisch und bodenständig vermitteln.

Susanne Fuster, Präsidentin Landfrauen

Rückblick der Geschäftsstelle



Geschäftsführung

Ferdi Hodel, Geschäftsführer

Blicke ich auf die vergangenen zwölf Monate zurück, erinnere ich mich an viele positive Ereignisse. Mit grosser Freude sind wir mit der digitalen Ausgabe des «Zürcher Bauer» ins neue Jahr gestartet. Unser Publikationsorgan steht den Mitgliedern nun jederzeit digital zur Verfügung. Einen beeindruckenden Senkrechstart von null auf hundert verzeichnete zudem das Social-Media-Projekt Familie Richter. Die wachsende Community zeigt deutlich, wie gross das Interesse an der Landwirtschaft ist.

«Das Jahr war geprägt von vielen Höhepunkten wie auch Herausforderungen.»

Ein besonderer Höhepunkt war die Übergabe von 120 000 Franken an die von den Ereignissen in Blatten betroffenen Landwirtschaftsbetriebe. Diese Solidarität hat mich überwältigt.

Zu den Herausforderungen zählte unter anderem der Schutz der Fruchtfolgeflächen vor Abhumisierungen und Überbauungen. Bezüglich Gewässerraumausscheidungen wirkte der ZBV aktiv in der Begleitgruppe mit. Anspruchsvoll gestaltete sich in diesem Jahr auch die Neuaufstellung des Teams Umwelt.



Zentrale Dienste

Helen Peter, Leitung

Bei den Zentrale Diensten – wie der Name bereits sagt – laufen viele Fäden des ZBV zusammen. Das Herzstück bildet dabei die Mitgliederdatenbank, die laufend bearbeitet und gepflegt wird.

Etwas in den Vordergrund rückte im 2025 das Engagement bei SchuB. Schule auf dem Bauernhof feierte gesamtschweizerisch das 40-jährige Jubiläum. Im Kanton Zürich wurde das Programm in den 1990er-Jahren eingeführt. Der ZBV ist von Anfang an ein Teil der Trägerschaft. Die Neukonstituierung der Arbeitsgruppe SchuB bedeutete einen Neustart, um aktuelle und kommende Herausforderungen anzupacken. Die Nachfrage nach Hofbesuchen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, gleichzeitig fehlt jedoch – wie an vielen Orten – oft der finanzielle Wille, diese Nachfrage ausreichend zu decken.

«Im Zeichen von Neustart und Abschluss.»

Ein weiteres Kapitel, das den ZBV über Jahrzehnte begleitet hat, fand hingegen im 2025 seinen Abschluss. Die Farneralp wurde im 2024 verkauft und in den letzten Monaten des Jahres 2025 konnten die Aktionäre ausbezahlt werden. Nun wird die AG aufgelöst. Damit ging ein langjähriges Kapitel zu Ende. Viele Aktionäre haben die Alp Farner AG über lange Jahre begleitet und unterstützt.



Betriebswirtschaftliche Beratung

Pablo Nett, Leitung

Wir konnten 1619 Aufträge im Kanton Zürich bearbeiten. Schätzungen wurden am meisten durchgeführt, aber ebenso wurden Grundlagen für Hofübergaben erarbeitet, Pachtzinsberechnungen gemacht, Käufe/Verkäufe getätigt oder Finanzierungen beantragt. Auch erarbeiteten wir Lösungen zu Betriebsplanungen und -konzepten, Bauprojekten etc. Es wurden 856 Kundenaufträge verrechnet.

«Im Kanton Zürich bearbeiteten wir rund einen Viertel mehr Aufträge.»

Die unentgeltlich erteilten telefonischen Kurzauskünfte liegen deutlich über dem Schnitt. Der Beratungsdienst stellt seine Dienstleistungen auch Gemeinden und Nicht-Mitgliedern zur Verfügung, 94 Aufträge konnten ausgeführt werden, damit liegen wir ca. 10 Prozent unter Jahreschnitt. Unser engagiertes Team, bestehend aus sechs Personen auf 420 Stellenprozenten, deckt alle wichtigen Bereiche ab. In Buchhaltungs- und Steuerfragen arbeiten wir mit der AGRO-Treuhand Region Zürich zusammen. Bei juristischen Fragen knüpfen wir Kontakt zu den Anwälten von Dr. Jürg Niklaus und finden so die beste Lösung für unsere Auftraggeber.



Öffentlichkeitsarbeit

Barbara Hembd, Leitung

2025 startete mit einem Paukenschlag: Unsere drei Webseiten zbv.ch, zuecher-bauer.ch und naturtalent.ch gingen online. Anfangs noch schlank bestückt, wurden sie rasch zu einem vielgenutzten Angebot. Heute sind 1300 Profile angelegt und bis zu 14 000 Personen verfolgen Beiträge der Familie Richter. Dieses Projekt, in dem Mutter, Vater, Sohn und Tochter über den Stadt-Land-Graben hinweg über Landwirtschaft, Ernährung und Nachhaltigkeit diskutieren, wurde Ende Februar erstmals veröffentlicht und gewinnt seither laufend neues Publikum.

Der Gletscherabbruch oberhalb Blatten bewegte uns alle. Mit einer Spendenaktion sammelten wir dank der Unterstützung von Bauernfamilien, Landfrauen und der Bevölkerung 120 000 Franken. Mitte Juli übergaben wir den Betrag anteilmässig nach betroffener Fläche an 17 Landwirte. Herzlichen Dank an alle, die diese Aktion unterstützen.

«Danke allen für den Einsatz an der Solidaritätsaktion.»

Daneben liefen unsere bewährten Anlässe: vo puur zu puur, der Puure-Höck und erstmals die Wülfinger Winterversammlung in Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Winterthur. Alle Veranstaltungen waren gut besucht und zeigten, wie lebendig unsere Branche ist.



Beratung Umwelt

Steffen Hagenbucher, Leitung

2025 war ein turbulentes Jahr, verschiedene Themen beschäftigten uns. Der Schutz von FFF wird immer noch nicht mit der nötigen Ernsthaftigkeit behandelt und ist eine Herausforderung. Das zeigt sich deutlich am geplanten Projekt «im Namen des Umweltschutzes» in Marthalen, bei dem beste FFF abhumisiert werden soll.

Auch die Gewässerraumausscheidungen beschäftigten uns intensiv. Das Pilotprojekt für die Gewässerräume ausserhalb des Siedlungsgebietes trat in die entscheidende Phase ein. Um die Interessen der Landwirtschaft zu wahren, erarbeiteten wir eine umfassende Stellungnahme. Das Thema wird uns auch künftig fordern.

Im Bereich der Biodiversität erlebten wir Freude und Ärger. Die laufenden Schutzverordnungen sorgen für Unmut und untergraben die Eigenmotivation der Landwirtschaft. Im Gegenzug starteten wir das Projekt plan.b. Die Bauernfamilien können selbstständig und freiwillig einen Beitrag zur Biodiversität leisten, ohne ihre Produktion einzuschränken.

«plan.b: Die Landwirtschaft zeigt eine glaubwürdige Alternative zu den starren Systemen der Verwaltung.»



ZBV Versicherungen

Jan Beck, Leitung

Nach dem grossen Versichertenzuwachs in der Krankenkasse Ende 2024 galt es zu Beginn des Jahres 2025, die Wechselarbeiten abzuschliessen. Mit neu über 30 000 Personen in der Grundversicherung sind wir 2025 zur grössten Agrisano-Regionalstelle angewachsen. Aufgrund einer weiterhin marktfähigen Grundversicherungsprämie für das Jahr 2026 konnte der Versichertenbestand gehalten werden.

«Mit über 30 000 Personen in der Grundversicherung sind wir aktuell die grösste Agrisano-Regionalstelle.»

Während des ganzen Jahres konnten in über 300 Gesamtversicherungsberatungen die Fragen der Bauernfamilien beantwortet und Unter- und Überversicherungen bereinigt werden. Die Gespräche während den Beratungen haben aufgezeigt, dass die Ausgaben für die Versicherungen – insbesondere der Krankenkasse – viele Familien beschäftigen und es deshalb unerlässlich ist, die Versicherungen regelmässig zu prüfen, um unnötige Kosten zu vermeiden. Auch im neuen Jahr freut sich das Versicherungsteam, sich für die Bauernfamilien zu engagieren, insbesondere bei der Überprüfung der Einhaltung der Direktzahlungsverordnung betreffend der sozialen Absicherung.

Rückblick der Kommissionen

Womit sich die einzelnen Kommissionen in den vergangenen 12 Monaten intensiv beschäftigten und welche Herausforderungen anstehen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

- 1 Welche Themen standen im Fokus der diesjährigen Kommissionsarbeit?
- 2 Welche Herausforderungen gab es in diesem Zusammenhang zu meistern?
- 3 Was erwartet die Kommission vom 2026?



Agrarpolitik und Agrarwirtschaft

Martin Hübscher, Präsident

- 1 Wir nahmen an zahlreichen Vernehmlassungen teil und brachten unsere Anliegen ein. Nebst anderen Vorlagen so beim Verordnungspaket 25, beim Entlastungspaket, bei der Revision des bürgerlichen Bodenrechts BGBB und natürlich bei den Aussprachepapieren zur AP2030. Zusätzlich engagierten wir uns beim Referendum zur Individualbesteuerung.
- 2 Das Zeitfenster für die Vernehmlassungen ist jeweils recht kurz und die Vorlagen sind komplex. Da sind wir froh, um das fachliche Know-how aus unserem kompetenten Beratungsteam beim ZBV.
- 3 Nach der Abstimmung über die Individualbesteuerung und den Klimafonds im März steht die Vegan-Initiative im September im Zentrum. Da wollen wir unbedingt noch einmal ein wuchtiges «Nein», weil damit auch die Richtung in der AP2030 erneut vorgegeben wird. Weiter sind wir bereits mit den Vorbereitungen für die Kantons- und Nationalratswahlen im Jahr 2027 beschäftigt. Der ZBV wird wiederum alles daran setzen, dass unsere bäuerliche Vertretung in den Parlamenten nicht geschwächt wird.



Bildung und Soziales

Samuel Herrmann, Präsident

- 1 Die Reform der Grundbildung zum Landwirt/-in EFZ wurde im Frühjahr abgeschlossen. Die ersten Lernenden starten ihre Ausbildung im Schuljahr 2026/27, Abschluss ist im Sommer 2029 mittels Qualifikationsverfahren (QV). An den SwissSkills fanden die Schweizer Berufsmeisterschaften Landwirt/-in statt. Als Berufsschule entsandte der Strickhof drei Teilnehmende. Die Kandidaten zeigten sehr gute Leistungen, konnten den Titel schlussendlich jedoch nicht holen.
- 2 Bis zum Beginn des Schuljahres 2026/27 müssen Berufsbildner, Berufsschule und ÜK-Zentrum bereit sein, um die Lernenden gemäss den geltenden Vorgaben auszubilden und auf das QV vorzubereiten. An der Tagung setzten sich die Berufsbildner intensiv mit den Neuerungen auseinander und stärkten das Bewusstsein für künftige Aufgaben.
- 3 Die Umsetzung der reformierten Grundbildung ist auf gutem Weg. Alle Beteiligten sind vorbereitet. Zur Finanzierung zusätzlicher ÜK-Tage gilt es, eine tragfähige Lösung zu erarbeiten. Diese muss durch die DV des ZBV im 2027 genehmigt werden. Zudem wird der Entscheid des Regierungsrates zum Normalarbeitsvertrag für landwirtschaftliche Angestellte ab dem 1. Januar 2027 mit Spannung erwartet.



Dienstleistung und Administration

Martin Haab, Präsident

- 1 Die Kommission konsolidierte die neue Lösung im Versicherungswesen, bei der seit dem Wechsel vor etwas mehr als einem Jahr mit der Agrisano und der Mobiliar zusammengearbeitet wird. Die Konsolidierung zeigte, dass sich diese Kooperation bewährt hat. Zudem verzeichnete die Agrisano einen starken Mitgliederansturm, der unter erheblichem Zeitdruck bewältigt werden musste. Darüber hinaus wurde das Angebot der Abteilung Umwelt nach aussen sichtbar gemacht. In diesem Bereich sollen die verrechenbaren Aufträge erhöht werden.
- 2 Nach Abgängen im Team erwies sich die Suche nach neuem Personal für die Abteilungen betriebswirtschaftliche Beratung und Versicherungen als besonders anspruchsvoll. In der Zwischenzeit konnten jedoch drei ETH-Agronominnen engagiert werden, die mit ihren Kompetenzen das Team des ZBV optimal ergänzen.
- 3 Durch monatliche Auswertungen der einzelnen Mitarbeitenden erhalten wir eine höhere Aussagekraft und können Abläufe verfeinern. Zudem ist ein Benchmarking mit anderen Verbänden vorgesehen, um den Wettbewerb zu stärken und die Effizienz zu erhöhen.



Kommunikation und Marketing

Beat Kamm, Präsident

- 1 Mit dem neuen Social-Media-Konzept Familie Richter ist der ZBV voll in der digitalen Welt angekommen. Die einzelnen Figuren der Familie spiegeln dabei das Interessenspektrum unserer Konsumenten wider. Es ist erstaunlich, wie sich die Reichweite der einzelnen Sequenzen entwickelt, und zu verfolgen, wie eine Story viral gehen kann.
- 2 Eine solche Entwicklung ist natürlich kein Selbstläufer. Viele Gedanken, viel Arbeit und ebenso viel Herzblut stecken dahinter. Dafür danke ich dem Team der Öffentlichkeitsarbeit des ZBV herzlich. Uns bleibt die Hoffnung, dass dieser Einsatz mithilft, eine Brücke zwischen den Produzenten und den Konsumenten zu schlagen.
- 3 Im Jahr 2026 geht es um die Konsolidierung der einzelnen Projekte in der Kommunikation – sei das nun der digitale «Zürcher Bauer» mit seinen fast unerschöpflichen Möglichkeiten oder die Schärfung der Thematik bei Familie Richter. Zudem stehen Abstimmungen an, denen neu mit stark digitalem Fokus entgegnet werden soll. Es wird spannend, zu beobachten, wie sich der ZBV in diesem hochkomplexen digitalen Umfeld Gehör verschaffen kann.



Ländlicher Raum und Gesellschaft

Marc Peter, Präsident

- 1 Seit 2025 herrscht Klarheit, wie sich der Bund die Umsetzung des RPG 2 vorstellt. Wir diskutierten proaktiv Lösungsansätze, welche wir in die kantonale Umsetzung einbringen. Weiter kämpfen wir im Kanton Zürich an verschiedensten Fronten um den Erhalt und die Sicherstellung der FFF.
- 2 Trotz umfassender Bemühungen, eine praxiserorientierte Verordnung zum RPG 2 zu erreichen, sehen wir grosse Herausforderungen auf das landwirtschaftliche Bauen zukommen, welche wir mit proaktiven Vorschlägen abfedern möchten. Der sorglose Umgang und die mangelhafte Interessenabwägung zugunsten der FFF führt regelrecht zu Diskussionen mit kantonalen Stellen. Allgemein sind wir mit der Praxis der FFF-Kompensation nicht einverstanden. Es werden nur Böden vernichtet und in den seltensten Fällen wirklich gute neue Flächen geschaffen.
- 3 Wir erwarten gespannt das Urteil zum Rekurs gegen die Abhumisierung im Fleudenberg (Marthalen). Es wird sich zeigen, ob die Interessenabwägung fachlich korrekt stattgefunden hat. Weiterhin werden uns die Ausscheidung der Gewässerräume ausserhalb der Bauzone und die kantonale Umsetzung des RPG 2 fordern.



Impressionen



Ein grosses, interessantes Publikum am Puure-Höck bei Familie Eichenberger, Uhwiesen.



Abendstimmung am Puure-Höck.

Impressionen aus diesem Jahr



Ueli Maurer und Natalie Rickli im Gespräch, Delegiertenversammlung ZBV.



Eine gut besuchte Delegiertenversammlung im Agrovet.



Fröhliche Gesichter an der Delegiertenversammlung des ZBV im April.



Der ZBV in der Stadt: Tirggel-Verkauf in Zürich-Stadelhofen zugunsten der Gemeinde Blatten.

Ökologie und Kontrolle

Andreas Buri, Präsident

1 2025 wurde die Luftreinhaltung (Schleppschlauch) erstmals kontrolliert. Es wurden keine Mängel festgestellt. Die Mängel bei der Nährstoffbilanz haben sich gegenüber 2024 fast vervierfacht. Ursachen dafür waren der Wegfall des Fehlerbereichs von 10% in der Nährstoffbilanz oder die N-Kontingents-Reduktion durch den Abzug für den Schleppschlauch. Die Anzahl der Grund- und risikobasierten Kontrollen war im Umfang der letzten Jahre. Zudem beschäftigten uns Wildschäden und ihre Entschädigung, plan.b und der Maiswurzelschädel-Entscheid des BLW.

2 Wildschäden sind ein Ärgernis für alle Beteiligten. Die Verhinderung, die Abschätzung und die Entschädigung von Wildschäden ist ein kontrovers diskutiertes Thema zwischen Verwaltung, Land- und Forstwirtschaft sowie der Jägerschaft. Passende Lösungen sind oft nicht leicht zu finden.

3 Im Fokus wird die Begleitung und Unterstützung der beteiligten Stellen zur Umstellung des Kantons von Agricola auf LAWIS plus stehen. Das bedeutet eine komplett neue IT-Lösung zur Abwicklung der Anmeldung und Kontrolle der verschiedenen agrarpolitischen Programme sowie zur Auszahlung der Direktzahlungen.

Produktion und Absatz

Ueli Kuhn, Präsident

1 Die Kommission erlebte ein ruhigeres Jahr. Vielfach wurden die Vernehmlassungen zum EU-Vertrag und dem Verordnungspaket 2025 durch den Beratungsdienst sowie die jeweiligen Branchenvertretern durchgearbeitet. Die Kommission konnte anschliessend Stellung nehmen zum vorgelegten Vernehmlassungsvorschlag. Der Schlachthof Zürich beschäftigte uns mit einer gewissen Unsicherheit über einen längeren Zeitraum. Mit der aktuellen Aussicht sieht ein Weiterbetrieb bis 2029 allenfalls bis 2035 machbar und umsetzbar aus.

2 Die Herausforderung bei solchen Vernehmlassungen ist, dass wir als ZBV mit unseren Vorschlägen und Forderungen die jeweils notwendigen Mehrheiten im SBV finden und diese anschliessend auch umgesetzt werden können.

3 Der Einbruch des Milchpreises bereits Anfang Jahr wird uns aus meiner Sicht über das ganze Jahr hinweg weiter beschäftigen. Sowie auch die AP2030, welche zurzeit von den Bundesämtern neu geplant wird. Diese sehe ich als eine der grössten und unsichersten Herausforderungen für die kommenden Jahre.

Landtechnik

Urs Wegmann, Präsident

1 Unsere Kommission wurde neu gegründet aus der Sektion Zürich von Landtechnik Schweiz. Der erste Fokus lag auf einem nahtlosen Übergang. Highlights waren die Mitwirkung am Puure-Höck und dem Traktorengeschicklichkeitsfahren. «Schlechte» Strassenbauprojekte, gratis RTK und Unstimmigkeiten mit dem Strassenverkehrsamt betreffend Unterlenkeranhängung waren weitere Projekte.

2 Der Abgleich der Mitgliederlisten ergab 765 Differenzen, die wir bereinigen möchten. Das Ziel ist es, dass alle Mitglieder die Verbandszeitschrift «Landtechnik Schweiz» abonniert haben, damit der schweizerische Verband gestärkt und die Mitglieder optimal informiert werden können. Dazu versuchen wir, alle telefonisch zu kontaktieren und von der Wichtigkeit zu überzeugen. Diese Arbeit wird leider nicht immer goutiert. Umso mehr bedanken wir uns bei allen, die uns mit einem Abo unterstützen.

3 Wir werden wieder 12 aktuelle Beiträge für den «Zürcher Bauer» verfassen und einen Puure-Höck mitorganisieren. Wir erwarten mehr Klarheit bei den Weiterbildungskursen für die Fachbewilligung Pflanzenschutz und werden eine möglichst «verträgliche» Umsetzung unterstützen.

Jahresrechnung 2025

Erfolgsrechnung 1.1.2025 bis 31.12.2025

		Aufwand	Ertrag	Bruttogewinn
Dienstleistungen	Versicherung gesamt/Beratung/Umwelt	1'678'000.00	2'801'560.00	1'123'560.00
Agrocontrol	Beiträge Landwirte		647'083.60	
	Kontrollkosten	647'083.60		0.00
Zürcher Bauer	Inserate Einnahmen		128'132.00	
	Abonnemente		271'950.00	
	Druckkosten/Versand/Personalaufwand	319'453.00		80'629.00
Bildungsfonds	Mitgliederbeiträge an Bildungsfonds		177'194.00	
	Andere Beiträge (Kanton Zürich, Externe)		315'010.00	
	Bildungsaufwand, Strickhof, OdA	302'127.68		
	Stand Bildungsfonds per 1.1.25	190'076.32		0.00
Beiträge	Mitgliederbeiträge		724'084.00	
	Spendenbeiträge		1'822.00	
	Beiträge an SBV/Bezirke/Organisationen	398'011.00		327'895.00
Diverse Einnahmen	Geschäftsführungen		65'456.00	65'456.00
Öffentlichkeitsarbeit	vo paar zu paar, Puure-Höck, Jahresbericht			
	Pressekonferenzen, Naturtalent, Regionalmessen,			
	SchuB, Initiativen	Subtotal: 489'658.00		
	Personal/übriger Aufwand	107'993.00	Subtotal Ö.A.	-597'651.00
Vorstand/Kommissionen	Sitzungsgelder/Spesen	78'583.00		-78'583.00
Sekretariat	Personalaufwand	431'570.00		
	Raumkosten	180'981.00		
	Verwaltungsaufwand	122'421.00		
	Informatik	53'452.00		
	Steuern	28'329.00	Subtotal Sekr.	-816'753.00
Abschreibungen	Abschreibung EDV/Mobiliar/Fahrzeuge	20'711.00		-20'711.00
Wertschriftenerträge	Erträge aus Wertschriften/Zinsen		13'173.00	13'173.00
Ausserordentlicher Ertrag	Diverses		70'526.00	70'526.00
Total Gewinn 2025		5'048'449.60	5'215'990.60	167'541.00
		5'215'990.60	5'215'990.60	

Bilanz per 31.12.2025

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Kurzfristiges Fremdkapital	
Flüssige Mittel	4'939'975.20	Verbindlichkeiten aus	
Forderungen aus Lieferungen		Lieferungen und Leistungen	321'573.46
und Leistungen	321'121.50	übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	301'235.77
./. Delkredere	-21'411.70	Passive Rechnungsabgrenzungen	441'412.05
übrige kurzfristige Forderungen	91'306.95	Abgrenz. Agrocontrol	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	636'008.40	Rechnung	571'078.40
		abzgl. Darlehen	
		Betriebshilfefonds	-275'000.00
		Rückstellungen	296'078.40
			448'000.00
Total Umlaufvermögen	5'967'000.35	Total kurzfristiges Fremdkapital	1'808'299.68
Anlagevermögen		Mittelfristiges Fremdkapital	
Finanzanlagen	297'103.02	Betriebshilfefonds	91'208.50
Beteiligung ZA Immo GmbH	50'000.00	zuzügl. Darlehen Agrocontrol	275'000.00
Darlehen ZA Immo GmbH	0.00	Öffentlichkeitsarbeitenfonds	200'000.00
Darlehen AGRO-Treuhand AG	0.00	Liquidationskapital Alp Farner AG	129'656.42
Darlehen an Betriebe Betriebshilfefonds	195'799.30	Betriebshelferfonds/Fonds OT etc.	282'389.40
Mobiliar/Maschinen	12'212.00	plan.b	759'992.50
EDV/Software	5'195.00	Bildungsfonds Stand 1.1.25	190'076.32
Fahrzeuge	1.00	Veränderung 2025	1'836.95
			191'913.27
Total Anlagevermögen	560'310.32	Total mittelfristiges Fremdkapital	1'930'160.09
Eigenkapital			
Vermögen		2'621'309.91	
Gewinn 2025		167'540.99	
Total Aktiven/Passiven	6'527'310.67	Total Aktiven/Passiven	6'527'310.67

Impressum

Redaktion: Zürcher Bauernverband
 Auflage: 1200 Exemplare
 Layout: Danja Schönenberger, ZBV, Dübendorf
 Druck: Mattenbach Zürich AG, Binzstrasse 9, 8045 Zürich
 Papier: BalancePure, nachhaltig & ökologisch
 Fotos: ZBV, diverse Fotografen anlässlich dem Fotowettbewerb vo paar zu paar 2025

Zürcher Bauernverband
 Lagerstrasse 14
 8600 Dübendorf
 bauernverband@zbv.ch
 Telefon 044 217 77 33
 www.zbv.ch

agrisano

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Jetzt Termin
vereinbaren!



Gesamtberatung

Unsere Kernkompetenz für den
perfekten Versicherungsschutz.

Wir beraten Sie kompetent!



Zürcher Bauernverband
8600 Dübendorf
044 217 77 55 | www.zbv.ch